

REISETIPPS

NAMIBIA

EIN LAND WIE VON EINEM ANDEREN STERN.

Machen Sie Ihren Urlaub Namibia unvergesslich! Ein Besuch im Etosha Nationalpark ist Pflicht. Erfahren Sie welche der Namibia Sehenswürdigkeiten Sie nicht verpassen sollten. Traumhafte Landschaften erwarten Ihnen und bieten Ihnen unvergleichliche Fotomotive. Erkunden Sie dieses aufregende Land mit dem günstigen Leihwagen von Sunny Cars und erleben Sie mehr!

HIGHLIGHTS



Fish River Canyon: Eine der größten Schluchten der Welt, tief in Namibias Süden.

► Gathemannhaus, Windhoek:

Das aus drei Häusern bestehende nostalgische Ensemble ist eine der wenigen Erinnerungen an die Kolonialzeit an der Independence Ave und zählt damit zu den Namibia Sehenswürdigkeiten.

► Christuskirche, Windhoek:

Eine neugotische Backsteinkirche in Afrika? Die Christuskirche bringt einen Hauch wilhelminischer Strenge in Windhoeks post-moderne Silhouette.

► **Alte Feste, Windhoek:** Wo Windhoeks Karriere als Hauptstadt der Kolonie begann, erinnert heute ein Museum an die ältere und jüngere Geschichte Namibias.

► **Sossusvlei:** Geschwungene Sandberge bis zum Horizont – sie gehören zu den höchsten Sterndünen der Welt (375 m).

► Naukluft-Gebirge:

Die Gebirgsoase im Wüstenland zählt zu den Namibia Highlights – die Klüfte und Bäche nähren üppige Flora, Antilopen, Zebras, Leoparden und eine reiche Vogelwelt.

► Köcherbaumwald:

Aloen als Scherenschnitte vor dem Sonnenuntergang – dieses Bild von den eleganten Köcherbäumen zählt zu den charakteristischen Motiven Namibias.

► Felsenkirche, Lüderitz:

Kolonialarchitektur an unwirtlichem Ort erinnert an „Deutsch-Südwest“.

► Goerkehaus, Lüderitz:

Jugendstil in Afrika – Glasfenster mit Flamingos, Erker, edles Mobiliar.



Kolmanskop, Lüderitz: Geisterstadt der Diamantenschürfer. Die Wüste dringt durch Fenster und Türen, doch die Kegelbahn mutet noch fast wie neu an.

► Erongo-Gebirge / White Elephant:

Bizarre Erosionsskulpturen, geheimnisvolle Felsbilder und wunderschöne Gebirgslandschaft – ein landschaftliches Namibia Highlight.

► Bahnhof, Swakopmund:

Luxus im wilhelminischen Bahnhof: Wo früher Dampflokomotiven schnauften, logieren und speisen heute Geschäftsleute und Touristen.

► Altes Amtsgericht, Swakopmund:

Ein Juwel deutscher Kolonialarchitektur unter afrikanischer Sonne – eine Namibia Sehenswürdigkeit, die Sie nicht verpassen sollten.

► Museum, Swakopmund:

Eine Apotheke von 1900, Ochsenkarren, Himba-Schmuck und Mineralien sind unter den vielen Exponaten.

► Cape Cross:

Zehntausende Robben auf schwarz glänzendem Fels und in der Gischt des Atlantiks – es brüllt, jault, bellt und stinkt. Nicht weit entfernt steht das 1486 errichtete Steinkreuz des portugiesischen Seefahrers Diogo Cão.

► Versteinerter Wald:

Zwischen den versteinerten Stämmen wurzelt der Pflanzen-Methusalem Welwitschia Mirabilis.

► Twyfelfontein:

Eine Bildgalerie auf Fels: Antilopen und Giraffen, Löwen und Rhinos, Punktmuster und Linien stehen als Weltkulturerbe unter UNESCO-Schutz. Eine der Top Namibia Sehenswürdigkeiten.

► **Brandberg:** Noch mehr Felsbildkunst, darunter die legendäre „Weiße Dame“, eine geheimnisvolle Gestalt mit weißem Oberkörper, bewaffnet zur Jagd.

► **Waterberg:** Auf dem Bergplateau leben seltene Rappenantilopen, Nashörner und Büffel; ein Friedhof erinnert an die Schlacht, in deren Folge die Herero in die Wüste flohen.

► Etosha-Nationalpark:

Zebras, Gnus, Kudus und Oryx, Strauße und Giraffen, dazu Elefanten, Geparde, Leoparden und Löwen – ein Königreich der Tiere. Wer nach Namibia reist, für den ist ein Besuch im Etosha-Nationalpark oft das schönste der Namibia Highlights.

► **Kaokoveld:** Die Heimat der Himba-Nomaden ist ein wilder Landstrich mit grandiosen Landschaften und einzigartiger Tierwelt.

► **Epupa Falls:** Die mächtigen Wasserfälle des Kunene bilden eine feuchte Oase in arider Landschaft; Palmen und Mopane säumen die Ufer des krokodilreichen Flusses.

► **Hoba-Meteorit:** Begegnung mit einem Außerirdischen: Der 3 m lange Eisenblock landete vor 80 000 Jahren in Namibia.

► **Popa Falls:** Die Kaskaden des Okavango sind von üppiger Vegetation eingerahmt – ideal für die Vogelbeobachtung und für die erste Begegnung mit Flusspferden.

► **Mamili-Nationalpark:** Das Okavango-Delta im Kleinen: Flussarme, Kanäle, Wasserrosen, Krokodile, große Elefantenherden, die scheuen Sitatungas – ein Wasser-Paradies im Caprivi-Zipfel.

REISE-VORBEREITUNG



► EINREISEBESTIMMUNGEN

Die Einreisebestimmungen Namibia sehen vor, dass Bürger der EU-Länder sowie Schweizer, wenn sie als Touristen in den Namibia Urlaub kommen, einen Reisepass, der noch sechs Monate über das Abreisedatum hinaus gültig sein muss (mindestens zwei freie Seiten) benötigen. Als Urlauber darf man pro Kalenderjahr bis zu 90 Tage im Land bleiben. Bei der Ein- und Ausreise ist ein Laufzettel auszufüllen. Das Touristenvisum bei Einreise ist kostenlos. Es wird eine Aufenthaltsdauer in Tagen (z. B. 20 Tage) in den Passstempel geschrieben. Aus-

rechnen, welches Ausreisedatum das dann bedeutet, muss man selbst. Geschäftsleute brauchen laut Einreisebestimmungen Namibia ein Business Visa; wer in Namibia arbeiten möchte, muss bei der namibischen Botschaft seines Heimatlands ein Arbeitsvisum beantragen. Auch Studenten brauchen ein besonderes Visum, Kinder unter 16 Jahren einen Kinderausweis mit Lichtbild oder einen Reisepass.

► EINREISE FLUG

99 % der europäischen Besucher reisen mit dem Flugzeug an und landen auf dem Windhoek International (Hosea Kutako) Airport, 40 km östlich der Hauptstadt. Auf direktem Weg aus dem deutschsprachigen Raum Europas fliegen nur Air Namibia von Frankfurt und Air Berlin ab München. South African Airways und Lufthansa fliegen von Frankfurt nach Johannesburg und Kapstadt, South African Airways bringt die eigenen Passagiere und die ihres Kooperationspartners Lufthansa weiter nach Windhoek. Der Umweg über Südafrika verlängert die Anreise um etwa vier Stunden im Vergleich zu den Direktflügen, die 8 bis 10 Stunden dauern.

► NAMIBIA IN ZAHLEN

Fläche: 824.116 km² einschließlich der vorgelagerten Inseln. Länge der Landesgrenze: 3824 km. Länge der Küste: 1572 km. Amtssprache: Englisch. Bevölkerungszahl: etwa 2,12 Mio. Einwohner. Bevölkerungsdichte: Knapp 2,6 Bewohner pro km², eine der niedrigsten der Welt. Bevölkerung: 50 % Ovambo, 5 % Nama, 10 % Okavango, je 8 % Herero / Himba und Damara, 7 % Mischlinge, 6 % Weiße (Afrikaaner, Deutsche, Portugiesen), 4 % Capriviener, 2 % San. Vorherrschende Religion: Christentum (85 %). Bevölkerungswachstum: 0,95 %. Kindersterblichkeit: 4,5 %. Lebenserwartung: Männer 52 Jahre, Frauen 51 Jahre. Alphabetisierungsrate: 85 %. Studentenrate: 0,5 %. Bruttoinlandsprodukt: 9,4 Mrd. US-\$. Wirtschaftswachstum: 4-5 %. Auslandsverschuldung: 2,175 Mrd. US-\$. Gesamtverschuldung: 5 Mrd. US-\$. Inflationsrate: 7 %. Arbeitslosenrate: um 35 %. Wirtschaft nach Sektoren: Dienstleistungen 58 %, Industrie 32 %, Landwirtschaft 10 %.

► GELD

Währung ist der Namibia Dollar (N\$), der mit dem Kurs 1:1 an den Südafrikanischen Rand gebunden ist. In Namibia kann auch mit Rand bezahlt werden, nicht jedoch mit Namibia-Dollar in Südafrika (außer in den Grenzgebieten). Ein Namibia-Dollar hat 100 Cents, die in Münzen zu 5, 10 und 50 Cents gestückelt sind. Darüber gibt es Münzen zu 1 und 5 Dollar. Banknoten werden in den Werten 10, 20, 50, 100 und 200 N\$ ausge-

geben. Der Wechselkurs des Euro zum Namibia-Dollar betrug Anfang 2012: 1 Euro = 10 N\$.

Gängige Kreditkarten (Visa, Mastercard) werden von den meisten Hotel, Lodges, Gästefarmen, Supermärkten und Touristenläden akzeptiert. Dennoch sollte man bei Reisen über Land immer eine Bargeldreserve mit sich führen, da die eine oder andere Gästefarm vielleicht doch Barzahlung bevorzugt. Bisher akzeptieren nur wenige Tankstellen Kreditkarten (u. a. in Windhoek, Solitaire, Lüderitz, Tsumkwe, Twyfelfontein). Das Filialnetz der Banken ist gut ausgebaut, jeder Ort besitzt eine Filiale einer der großen namibischen Banken. Meist haben diese Filialen auch einen Geldautomaten für Kreditkarten und Bankkarten (z.B. Maestro, Visa Electron).

Die Postbank-Sparcard und die Kreditkarte der DKB funktionieren gebührenfrei an Bankomaten mit Visa-Zeichen.



Sossusvlei: Geschwungene Sandberge bis zum Horizont – sie gehören zu den höchsten Sterndünen der Welt (375 m).

► REISEZEIT

Die beste Reisezeit für Namibia ist eigentlich das ganze Jahr über. Als klimatisch günstige Reisezeit gilt zwar im allgemeinen April bis Juni – tagsüber etwa 25 °C, blauer Himmel, nachts kühlt es ab –; man sollte jedoch die Ferienzeiten des südlichen Afrika meiden, wenn nicht nur die Namibier, sondern auch die Südafrikaner Urlaub machen: Vier Wochen um den Mai herum, außerdem zwei Wochen im August / September sowie die Sommerferien von Anfang Dezember bis Mitte Januar sind als Namibia Reisezeit eher nicht zu empfehlen.

Ansonsten bestimmt sich die optimale Namibia Reisezeit nach dem, was man vorhat: Wer Wild beobachten will, sollte dies in der Trockenzeit von Mai bis November, am besten von August bis Oktober tun, wenn die Tiere zu den Wasserlöchern wandern, wo man sie beobachten kann. Wer angenehme Temperaturen schätzt, nicht zu heiß und nicht zu frisch, fährt im Südherbst von März bis April. Die kältesten Monate sind Juni und Juli, die heißesten Monate Januar und Februar.

► KLIMA

Namibia liegt auf der Südhalbkugel: Wenn in Nordafrika Sommer ist, fällt in Namibia die Nachttemperatur unter die Nullgradgrenze; erstickt Europa im Schnee, beginnt in Namibia die Sommerfrische am Atlantik. Der Wendekreis des Steinbocks läuft etwa 100 km südlich von Windhoek quer durchs Land; Namibia liegt also in den Randtropen, was auch bedeutet, dass die Dämmerung relativ kurz ausfällt und die Tages- und Nachtlängen im Jahreszeitenwechsel nicht so stark schwanken wie in Deutschland. Das Namibia Klima weist drei Hauptklimabereiche auf, denen aber allen die Charakteristik des Halbwüstenklimas gemeinsam ist: Im südlichen Hochland fallen im Jahresmittel nur 100 bis 200 mm Regen, das zentrale Hochland erhält etwas mehr: um 400 mm. Der Nordosten – dem Äquator am nächsten – hat als dritte Namibia-Klima-Zone Anteil am tropischen Sommerregen und kann mit bis zu 700 mm rechnen, was den Anbau von Nutzpflanzen erlaubt. Am trockensten sind der Süden und der gesamte Westen. Wenn überhaupt, fallen dort nur 100 mm, an der Küstenwüste in der Namib-Region muss die Pflanzen- und Tierwelt mit dem auskommen, was der vom kalten Atlantik nachts landeinwärts ziehende Nebel als Kondenswassertropfen hinterlässt. Als vierte Namibia-Klima-Zone mag noch der äußerste Süden am Oranje gelten, der in manchen Jahren im Juni / Juli den Einfluss der subtropischen Winterregen Südafrikas spürt.

► TEMPERATUREN

Charakteristisch für ein Halbwüstenland, sind die tageszeitlichen Temperaturschwankungen sehr hoch. Die jahreszeitlichen Temperaturschwankungen werden nach Süden hin mit zunehmender Äquatorferne immer ausgeprägter.

Im zentralen Hochland liegen die Temperaturen in Namibia im Südsommer tagsüber bei 28-38°C und kühlen nachts auf 15 - 20°C ab; im Südwinter sind die Temperaturen in Namibia nachts und am Tag bis zu 10 - 15°C niedriger. Im Süden hingegen liegen die Sommertemperaturen am Tag zwischen 30°C und 45°C, nachts um 15 - 25°C. Im Südwinter kann es in Südnamibia nachts sehr kalt werden und Bodenfrost bei bis zu -8°C



ist keine Seltenheit. Tagsüber wird es dann kaum wärmer als 18 - 23°C.

An der Küste ist es meist viel kühler und windiger (etwa in Lüderitz). Wenn der Wind jedoch von Osten bläst, kann es zum Beispiel in Swakopmund mit bis zu 38°C extrem warm werden. Frühnebel (meist bis etwa 11 Uhr) bedeckt die Küste (v.a. um Swakopmund und Walvis Bay) an fast jedem Tag, bis etwa 25 km weit ins Inland hinein.

► IMPFUNGEN UND GESUNDHEIT

Für Besucher aus Europa sind keine Namibia Impfungen vorgeschrieben. Als Fernreisender sollte man jedoch allgemein sinnvolle Impfungen erwägen, wie Tetanus, Polio, Hepatitis A und B, Diphtherie, ev. Typhus. Bei normalem Reiseverhalten und den üblichen Vorkehrungen („Boil it, peel it or forget it“) wird man in Namibia kaum erkranken (Ausnahme: Malaria, siehe unten). Meist werden die Hygienevorschriften, auch beim Trinkwasser aus städtischen Leitungen, eingehalten (außer im Norden), so dass Darminfektionen, wenn man nicht gerade bei den billigsten Straßenimbissen oder bei Garküchen auf Märkten isst, selten vorkommen.

Augentropfen und ein befeuchtendes Nasenspray gehören wegen der oft enormen Trockenheit in die Reiseapotheke. Wegen der Höhenlage weiter Landesteile und der allgemein intensiven Sonneneinstrahlung auch an der Küste ist Sonnenschutz immens wichtig: Kopfbedeckung, Sonnenbrille und eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor (von 20 aufwärts).

Da die Luft sehr trocken ist und die Temperaturen im Sommer sehr hoch sind und auch im Winter tagsüber weit über 20 °C steigen können, wird relativ viel Körperflüssigkeit über die Atemluft ausgeschieden. Schweiß verdunstet fast unbemerkt, da die Kleidung schnell trocknet. Deshalb sollte man darauf achten, viel Flüssigkeit zu sich zu nehmen – bis zu 4 Liter pro Tag (mischen mit Elektrolyt-Pulver sinnvoll).

In den Gewässern des Nordens (v. a. Caprivi) herrscht Bilharziose-Gefahr. Vor diesen Parasiten schützt man sich, indem man nicht durch verdächtige Gewässer wadet oder gar darin badet.

Malaria ist eine der schwersten in Namibia vorkommenden Krankheiten. Sie tritt, besonders während der Regenzeit, von November bis Mai nordöstlich der Linie Khomas – Witvlei (nahe Gobabis) auf, also ist dann z. B. auch die Etoscha-Pfanne betroffen. Auch wenn meist nur vom Malariagebiet im hohen Norden gesprochen wird (hohes Risiko ganzjährig im Okavango-Tal, Kunene-Tal und Caprivi-Zipfel), ist auch der Osten in regenreicheren Zeiten betroffen, so die Omaheke-Region um Gobabis. Malariafrei sind die Küste und der trockene Sü-

den – die Malaria-Mücke braucht eben Wasser zum Brüten.

Bester Schutz gegen die Malaria ist, nicht gestochen zu werden. Zweitbesten Schutz ist die medikamentöse Prophylaxe. Stiche vermeidet man v. a., indem man wenig Haut zeigt, also langärmelige Hemden und lange Hosen trägt, und die freien Hautflächen mit einem Antiinsektenmittel einreibt (Repellent, z. B. namibisches Zitronenöl, das namibische Mückenschutzspray Peaceful Sleep oder mitgebrachtes Autan). Beides muss vor Beginn der Dämmerung geschehen, denn die Moskitos sind tagsüber kaum, dafür aber nachts sehr aktiv. In nicht-klimatisierten Zimmern schläft man am besten unter einem Moskitonetz (erhältlich auch in Postämtern), das man akribisch auch auf kleinste Beschädigungen hin untersucht hat. Sind die Räume klimatisiert, wird sich nur selten eine Mücke in die kalte Umgebung verirren.

Zur medikamentösen Malaria-Prophylaxe – deren Notwendigkeit stark abhängig ist von Reiseziel und Reisezeit – werden verschreibungspflichtige Medikamente wie z. B. Malarone oder Lariam empfohlen (ärztliche Beratung nötig!). Mit der Einnahme muss vor dem Besuch eines Malaria-Risikogebiets begonnen werden. Zur vorbeugenden Tabletteneinnahme, etwaigen Unverträglichkeiten und dem Thema „Genügt Stand-by?“ kontaktiere man auf alle Fälle vor Reisebeginn einen Tropenmediziner. Aktuelle Infos findet man u. a. auch unter www.fit-for-travel.de.

► KLEIDUNG UND AUSRÜSTUNG

Die wichtigste Ausrüstungsregel vorab:
In Namibia immer eine volle Wasserflasche dabei haben!

Für den Südsommer sollte man Kleidung einpacken aus (wegen der starken UV-Strahlung) dichter dunkler Baumwolle oder High-tech-Fasern, möglichst langärmelige Blusen und Hemden und lange Hosen, ausgestattet mit UV-Schutz und „stichfest“. Man sollte sich hier nicht an Einheimischen orientieren, die mit kurzen Hosen bzw. Rock, in Sandalen oder gar barfuß durchs Veld spazieren. Bei Wanderungen im Busch schützen lange Hosen zugleich vor Dornen und Ästen; wichtig zudem: feste, knöchelhohe Schuhe, auch als Schutz vor Skorpionen und Schlangen.

Zur entsprechenden Jahreszeit kann eine leichte Regenjacke sinnvoll sein. Badezeug einpacken – wer nicht in den kalten Atlantik springen will, findet sein Vergnügen sicher in einem der zahlreichen Schwimmbecken. Im Winter sollte man warme Unterwäsche, einen dicken Pullover und eine Windjacke einpacken.

Eine Kopfbedeckung samt Sonnenbrille gehört das ganze Jahr über ins Reisegepäck. Für Tierbeobachtungsfahrten (Game Drives) ist ein kleiner Tagesrucksack sinnvoll, für nützliche Utensilien wie eine Taschenlampe (die Ausflüge beginnen häufig noch bei Dunkelheit oder enden in der Nacht), Taschenmesser, Wasserflasche (für den Durst zwischendurch), Fernglas (damit die Tiere näher rücken) und den Fotoapparat – vorzugsweise mit einem langen, lichtstarken Teleobjektiv.

► VERHALTEN / VORURTEILE

Namibia ist inzwischen eine multikulturelle Gesellschaft; theoretisch haben alle Bürger Zugang zu Bildung und Arbeit. Praktisch übernimmt die Mehrheit der schwarzen Namibier nach wie vor un- oder wenig qualifizierte Arbeiten, viele sind arbeitslos und folglich auch nicht wohlhabend. So intensiv der Kontakt zu den fast überall weißen Gastgebern (Lodge-Besitzer etc.) ist, so wenig Gelegenheit hat man, mit Farbigen oder Schwarzen ins Gespräch zu kommen. In den meisten Unterkünften arbeiten sie als Zimmermädchen, Koch oder Wächter. Kontakte ergeben sich bestenfalls zum Fahrer oder zum Führer, der die Pirschfahrten begleitet.

Gerade weil man der namibischen Bevölkerungsmehrheit so selten auf gleicher Augenhöhe begegnet, sollte man im Umgang besonders zuvorkommend und keineswegs herablassend sein. Wer intensive Kontakte sucht, findet in den vielen von NACOBTA unterstützten Projekten Möglichkeiten, in einem von der Dorfgemeinschaft geführten Camp oder bei einer Tanzvorführung etwas mehr über den Alltag zu erfahren.

Auch im Umgang mit den weißen Namibiern gilt es, respektvoll zu sein und Eigenheiten zu akzeptieren. In den Medien wird gerne das Bild des ewiggestrigen Deutsch-Namibiers gepflegt. Solche Leute gibt es zwar; es sind aber nicht jene, die seit Generationen im Land leben, sondern eher neu Zugewanderte. Man kann die deutsche Gemeinschaft in Namibia sicher als konservativ bezeichnen, aber nicht als rechtsradikal. Diesen Konservatismus sollte man respektieren, wenn man auf einer Farm oder Lodge zu Gast ist.

Auf Farmen und in den meisten Lodges herrscht zwischen 13 und 15 Uhr Mittagsruhe. In dieser Zeit in einer Unterkunft anzukommen wäre unhöflich.

Namibier sind normalerweise höflich und hilfsbereit. Der Gruß *more (moorä)* bedeutet „Guten Tag“ und gilt den ganzen Tag über. Nach einem Essen sollte man sich immer bei den Gastgebern bedanken: Dankie for lekker kos!

► INFORMATION-BÜRO

Namibisches Fremdenverkehrsamt in Deutschland

Namibia Tourism Board (NTB), Schillerstraße 42-44, 60313 Frankfurt, info@namibia-tourism.com, www.namibia-tourism.com, ist zuständig für den gesamten deutschsprachigen Raum.

► NAMIBISCHES FREMDENVERKEHRSAMT IN WINDHOEK

Namibia Tourism Board, Windhoek Office, Post Street Mall (Channel Life Building), Private Bag 13244, Windhoek, Tel. 061-2906000, Fax 061-254848, info@namibia-tourism.com, www.namibiatourism.com, na

► DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN IN NAMIBIA

Deutsche Botschaft: Sanlam Centre, 6th Floor, Independence Ave., Windhoek, Tel. 061-273100, Fax 222981, www.windhuk.diplo.de.

Generalkonsulat der Schweiz: Konsulat in Kapstadt, Tel. 0027-21-4007500.

Honorarkonsulat von Österreich:

Di u. Do 10 - 12 Uhr, Teinert St. 2, Klein Windhoek, Tel. 061-375652, Fax 375660, www.austrian-consulate.com.

► DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN NAMIBIAS IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Botschaft der Republik Namibia in

Deutschland: Reichsstr. 17, 14052 Berlin, Tel: 030-2540950, Fax 25409555, www.namibia-botschaft.de.

Botschaft der Republik Namibia in

Österreich: Zuckerkandlgasse 2, 1190 Wien, Tel. 01-4029371, Fax 01-4029370, www.embnamibia.at

REISEN IN NAMIBIA



► BUS

Neben zahlreichen Kleinbussen, die keine festen Abfahrtszeiten haben und zwischen den Großstädten und den ehemaligen Homelands meist am Wochenende ver-

kehren, gibt es Busgesellschaften, die einen regelmäßigen Verkehr mit dem Bus in Namibia aufrechterhalten: Intercap Mainliner verbindet (von Süden aus Südafrika kommend) Karasburg, Grünau, Keetmanshoop, Mariental und Rehoboth mit Windhoek. Von Windhoek verkehren moderne Busse (teilweise mit Schlafsesseln) nach Westen über Okahandja, Usakos, Karibib und Swakopmund bis Walvis Bay. Nach Norden geht es von Windhoek über Okahandja, Otjiwarongo, Otavi, Tsumeb, Grootfontein und Rundu bis nach Katima Mulilo und weiter zu den Viktoria-Fällen. Daneben bieten verschiedene, vertrauenswürdige Gesellschaften bis zu zweimal täglich Shuttles zwischen Windhoek und Swakopmund (zum Beispiel Trio Transfer, Townhoppers). Ekonolux verbindet Walvis Bay über Windhoek mit Kapstadt.

Interessant für junge Rucksackreisende sind Overlander Trucks, robuste umgebaute LKWs, die die Hauptsehenswürdigkeiten zwischen Namibia und Tansania ansteuern.

► EISENBAHN

Die Eisenbahngesellschaft heißt TransNamib und unterhält ein Streckennetz von 2382 km Länge. Personenzüge fahren von Windhoek bis Walvis Bay und von Windhoek über Rehoboth, Mariental und Keetmanshoop nach Karasburg. Alle anderen Personenzugverbindungen wurden bis auf weiteres eingestellt.

In Besitz der TransNamib ist eines der touristischen Highlights des Landes – der Luxusreisezug Desert Express. Bequeme Abteile mit eigener Nasszelle in luxuriös möblierten Waggons, ein ausgezeichnetes Restaurant auf Rädern, ein Aussichtswaggon und wenn gewünscht auch ein Waggon, um das eigene Fahrzeug mitzuführen, schaukeln die Gäste auf ihrer Namibia Reise geruhlos über Nacht von Windhoek nach Swakopmund und lassen ihnen bei Stopps Gelegenheit, landschaftliche Höhepunkte an der Strecke zu bestaunen. Der Desert Express ist so erfolgreich, dass auch die in diesem Metier schon seit Jahrzehnten tätigen Südafrikaner zwei ihrer Exkursionsreisezüge – den luxuriösen Rovos Rail und den etwas einfacheren Shongololo Express – nach Namibia schicken.

► LEIHWAGEN UND VERKEHRSREGELN

Ein Leihwagen Namibia ist die ideale Möglichkeit, dieses landschaftlich aufregende Land zu entdecken.

Am besten buchen Sie diesen schon von Zuhause über das Internet. So können Sie in Ruhe die verschiedenen Angebote vergleichen.



Achten Sie bei der Buchung unbedingt darauf, dass alle wichtigen Versicherungen und unbegrenzte Kilometer bereits im Preis inbegriffen sind. So müssen Sie nicht mit zusätzlichen Kosten rechnen. Wählen Sie unbedingt auch eine FF-Tankoption. So erhalten Sie nach Ihrer Ankunft ein vollgetanktes Auto und geben auch ein solches zurück. Wenn man längere Touren in abgeschiedene Gebiete vorhat, sollte man den Vermieter unbedingt um einen zweiten Ersatzreifen und einen Ersatzkanister für Treibstoff bitten. Bei jeder Reifenpanne ist immer sofort die nächste Stelle anzufahren, wo der kaputte Reifen repariert werden kann. Mit Wildkollisionen, Steinschlag und Reifenplatzern ist zu rechnen. Hektische Lenk- oder Bremsmanöver auf Pisten können böse enden, auch mit dem Pkw. Nötig ist ein 4x4-Geländewagen nur für exotischere Ziele wie Kaokoveld, Kaudom N. P. oder die Parks im Caprivi mit ihren tiefsandigen Pisten. In tiefem Sand bitte den Reifendruck senken auf bis zu 1 bar – aber hinterher unbedingt gleich wieder aufpumpen!

Geschwindigkeitsbegrenzungen:

Innerorts 60 km / h, außerorts auf befestigten Straßen 120 km / h, auf nicht-befestigten Straßen jedoch 100 km / h (empfohlen: 80 km / h).

Radarkontrollen mit Laserpistole kommen vor. Es herrscht Linksverkehr, und es besteht Anschnallpflicht (auch hinten). Mit gefährlichen Überholmanövern des Gegenverkehrs, insbesondere vor Kurven und Kuppen, sollte man stets rechnen.

Für jeden Grenzübergang ist eine Ausfuhrerlaubnis des Verleihers nötig, außerdem muss an der Grenze der Nachbarländer – außer Südafrika – eine Kfz-Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Fahrten nach Angola sind jedoch bei keinem Vermieter erlaubt; Fahrten nach Simbabwe, Sambia, Malawi und Mosambik erlauben einige Vermieter nicht.

FLUGZEUG

Um schnell von einem Punkt zum anderen zu kommen sind bei einer Rundreise Namibia Kleinflugzeuge – meistens der Marke Cessna – ein durchaus übliches Fortbewegungsmittel. In der Hauptstadt starten sie vom zentrumsnahen Flughafen Eros und steuern unzählige Flugpisten im ganzen Land an – praktisch jeder Unterkunfts-

ort und fast jede Farm besitzt ein Flugfeld (landing strip).

Wer das nötige Geld hat, kann die Sehenswürdigkeiten Namibia im Rahmen einer Fly-in-Safari mit der Cessna besuchen. Dies ist äußerst zeitsparend: An einem Tag nächtigt man unweit von Sossusvlei und bestaunt die Dünen im Abendlicht, am nächsten Tag nimmt man ein spätes Frühstück an der Skelettküste ein, und am dritten Tag schmeckt der Sundowner auf der Terrasse über dem Kunene im äußersten Norden an der Grenze zu Angola.

Flughäfen, die Air Namibia von Windhoek aus im Land anfliegt, sind Walvis Bay, Ondangwa und Katima Mulilo (Mpacha). Zudem verbindet Bay Air Windhoek über Walvis Bay mit Lüderitz und Westair Windhoek über Rosh Pinah mit Oranjemund. Flugplätze in den Nachbarländern sind Luanda in Angola, Lusaka in Sambia, Victoria Falls in Simbabwe, Maun in Botswana, Johannesburg und Kapstadt in Südafrika.

TAXI

Manche Taxis sind technisch in fragwürdigem Zustand. Auf Ihrer Namibia Reise keinesfalls in ein Taxi steigen, in dem schon Passagiere sitzen und auch niemanden unterwegs zusteigen lassen – es wurden schon Fahrgäste ausgeraubt! V. a. „Katutura-Taxis“ haben einen schlechten Ruf.

2009 wurden alle Taxis in Windhoek neu registriert und tragen nun an allen Seiten große Registrierungsnummern (z.B. A99), einige auch schon zusätzlich die neuen großen Taxischilder auf dem Dach. Seit Beginn der Neuregistrierung sind die Taxis sicherer geworden. Eine einfache Taxifahrt in Windhoek kostet pauschal N\$ 8; wenn man dabei das Zentrum durchquert, pauschal N\$ 16. Taxameter gibt es nicht!

In anderen größeren Städten gibt es vereinzelt Taxis, die jedoch nicht von Reisenden genutzt werden sollten.

PRAKTISCHE TIPPS



ALKOHOL

Hochprozentige alkoholische Getränke verkaufen nur die „Bottle Stores“ (afrikaans: Drankwinkel), Wein und Bier auch Supermärkte und Shops der Nationalparks.

Alkohol darf nur unter der Woche und am Samstag bis 13 Uhr verkauft werden. Danach, nachts und an Sonntagen ist der Alkoholverkauf in Geschäften (auch in Bottle Stores) verboten. Das gute namibische Bier wird in Windhoek nach deutschem Reinheitsgebot gebraut. Weine kommen meist aus Südafrika. Die Art der Schanklizenz der Hotels ist durch Symbole gekennzeichnet. „Y“ bedeutet: nur Bier und Wein, und nur zu Mahlzeiten. „YY“ bedeutet: Bier und Wein auch zwischen den Mahlzeiten. „YYY“ bedeutet: Alle Spirituosen im Ausschank.

ALLGEMEINE ZEITUNG / RADIO / FERNSEHEN

Es gibt eine Vielzahl von Tageszeitungen in Englisch und Afrikaans sowie die einzige deutsche Tageszeitung Afrikas, die Allgemeine Zeitung Namibia. Staatliche Zensur kommt kaum vor. Regierungsnah ist New Era, eher kritisch der englischsprachige Namibian und die Allgemeine Zeitung Namibia. Beide haben einen sehr guten Internetauftritt – als Reisevorbereitung sehr zu empfehlen (www.namibian.com.na, www.az.com.na).

Das Radio in Namibia, der Namibische Rundfunk NBC, sendet ein Radioprogramm in deutscher Sprache. Internationale Fernsehsender, auch deutsche, sind via Satellit zu empfangen. Terrestrisch kann hingegen nur NBC (zweimal wöchentlich mit deutschen Nachrichten) und OneAfrica TV empfangen werden.

FEIERTAGE

Am 21. März ist **Unabhängigkeitstag** (Independence Day). **Karfreitag** (Good Friday), **Ostermontag** (Easter Monday) und **Christi Himmelfahrt** (Ascension Day) sind jedes Jahr an einem anderen Datum.

Am 1. Mai wird der **Tag der Arbeit** (Worker's Day) begangen, am 4. Mai der **Cassinga-Tag** zur Erinnerung an das Jahr 1978, als südafrikanische Streitkräfte ein Lager der SWAPO auf angolanischem Boden bombardierten und dann mit Bodentruppen angriffen. Dabei starben fast 1.000 Zivilisten, darunter Frauen und Kinder. Der **Afrika-Tag** am 25. Mai erinnert an den Gründungstag der Union Afrikanischer Staaten (OAU). Am 26. August wird der **Heldentag** (Heroes' Day) begangen, am 10. Dezember der **Tag der namibischen Frauen und internationaler Tag der Menschenrechte**. Der 25. Dezember **Weihnachten** und der 26. Dezember der **Familihtag**.

Öffentliche Feiertage werden jedes Jahr neu definiert, und zwar immer dann, wenn z. B. der 1. Januar (Neujahr) oder ein anderer Tag, an dem arbeitsfrei ist, auf einen Sonntag fällt und die Namibier damit um einen freien Tag „betrogen“ würden.

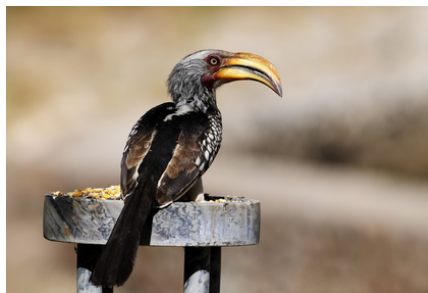
► FESTE

Es gibt in Namibia nur wenige traditionelle Feste, an denen auch Fremde teilnehmen können. Es hat sicherlich seinen Reiz, unter afrikanischer Sonne Oktoberfest oder Karneval mit Funkenmariechen und Umzug zu feiern. Karnevalsvereine u. a. in Windhoek und Swakopmund, bereiten sich das ganze Jahr darauf vor, und die Allgemeine Zeitung berichtet ausführlich darüber.

Ein Erlebnis ist der Ahnengedenktag der Herero in Okahandja. Jedes Jahr am letzten Augustwochenende kommen Herero aus allen Teilen des Landes nach Okahandja, um zusammen mit ihren Oberhäuptern an den Gräbern Reinigungszeremonien zu vollziehen. Die Frauen in ihren prachtvollen viktorianischen Gewändern und die Männer in ihren Uniformen, teils hoch zu Ross, verwandeln Okahandja in eine Art fröhliches Heerlager. Die Zeremonien selbst sind sehr eindrucksvoll. Ein Rahmenprogramm mit Schönheitswettbewerb etc. sorgt für Unterhaltung.

Beliebt ist das /Ae//Gams Festival in Windhoek Anfang September. In den Theatern und auf Open-Air-Bühnen treten namibische Künstler auf. Das Motto ist: Ombazu jetu, outonga uetu – unsere Kultur, unser Stolz.

Wer richtig namibisch ins neue Jahr feiern möchte, muss zum Jahreswechsel nach Swakopmund reisen: Dort findet im „Amphitheater“ Namibias größte Silvester-Party statt. Veranstaltungsort ist ein natürliches, von Sanddünen eingerahmtes Rund in der Namib-Wüste, das Bands und DJs in einen Hexenkessel verwandeln.



► FOTOGRAFIEREN

Namibia ist eine Reisedestination, deren Landschaften, Tier- und Pflanzenwelt grandiose Motive auf Namibia Safaris bieten. Wegen der intensiven Sonneneinstrahlung und zum Schutz sollten Objektive mit einem UV-Filter versehen sein. Bei Fahrten auf Pisten wandert in die Fahrzeuge feinstes Staub. Deshalb sollte die Fotoausrüstung immer gut verpackt sein, die Ausrüstung mit einem Blasebalg-Pinsel öfter gereinigt und der Filmwechsel möglichst sand- und staubfrei durchgeführt werden. Filme mit 200 ASA sind für Tieraufnahmen aus der Hand und mit einem mittelstarken

Teleobjektiv angemessen, da man meist kurz nach bzw. vor der Dämmerung unterwegs ist, wenn das Licht zwar schön weich, aber nicht so kräftig ist; ein weniger lichtempfindlicher, aber feinkörniger Film erfordert hingegen bei Teleaufnahmen ein Stativ. Filme sind in Namibia teurer als in Europa.

Bei Tieraufnahmen sollte man je nach Spezies einen gehörigen Sicherheitsabstand einhalten, v. a., wenn die Tiere Junge in der Gruppe haben – das gilt auch für die scheinbar gemütlichen, aber hochgefährlichen Hippos.



Bei Aufnahmen von Menschen gebietet es die Höflichkeit, vorab um Erlaubnis zu fragen, und sei es auch nur in Zeichensprache. Ab und an wird man als Gegenleistung für eine Ablichtung um Geld gefragt. Für Fotos zu bezahlen ist falsch, hingegen wird ein Geschenk oder der Kauf eines Souvenirs zu einer Entspannung der Situation beitragen.

► GÄSTEFARMEN

Gästefarmen sind eine namibische Institution. In keinem Land wurde das Konzept des „Urlaub auf dem Bauernhof“ so wunderbar umgesetzt wie in Namibia. Überall finden sich im Land verteilt „arbeitende Farmen“, die auch Gäste aufnehmen. Bei vielen steht heute der Gast mehr im Vordergrund als die Farmerei, dennoch bekommt man einen Einblick in das Leben eines namibischen Rinder- oder Schaffarmers. Die Gästefarmen bieten meist nur 5-10 Doppelzimmer an, und man ist in die Farmersfamilie integriert. Hierzu zählen gemeinsames Essen (meist typisch namibische Küche mit deutschen und afrikaans Einflüssen) und interessante Gesprächsabende rund um das Braai-Feuer. Zu unterscheiden von den Gästefarmen sind „Lodges“, bei denen es sich meist um luxuriösere, größere Unterkünfte auf Farmland handelt, die nur selten noch einen richtigen Farmbetrieb aufrechterhalten. Dennoch kommt auch der Gast auf einer Gästefarm natürlich nicht zu kurz: Zum Minimumstandard gehören gut eingerichtete Zimmer mit eigenem Bad, ein Schwimmbad und häufig auch eine Bar. Farmrundfahren zur Wildtier- und Vogelbeobachtung werden von den meisten Farmen, meist am späten Nachmittag, angeboten. Viele haben

Pferde für Ausritte oder bieten auch Tagestouren zu nahegelegenen Sehenswürdigkeiten an. Hier lohnt es sich einige Tage zu verweilen und einen Einblick das richtige Leben auf einer namibischen Farm zu gewinnen. Die meisten Gästefarmen werden von deutschsprachigen Namibiern geführt.

Laut verschiedener Bewertungen auf der unabhängigen Online-Tourismusplattform zu Namibia (www.bewerte-namibia.de) zählen die folgenden Gästefarmen zu den beliebtesten in Namibia: Ababis Gästefarm (nahe von Sesriem und dem Sossusvlei), Etango Game Ranch (direkt beim Internationalen Flughafen), Gabus Game Ranch (beim Mais-Dreieck), Hohewarte Gästefarm (östlich von Windhoek nahe des Flughafens), Vreugde Gästefarm (30 km südlich von Etosha)

► MEHRWERTSTEUER-RÜCKERSTATTUNG

In Namibia wird Mehrwertsteuer (Value Added Tax – VAT) in Höhe von 15 % des Warenwertes erhoben. Ausländer können bei der Ausreise, bei einem Warenwert von über 250 N\$, die Mehrwertsteuer geltend machen (Mehrwertsteuer für im Land konsumierte Serviceleistungen ist nicht erstattungsfähig). Dazu ist bei Grenzübertritt eine Rechnung vorzulegen, die den Erfordernissen einer „Steuerquittung“ entsprechen muss. Diese wird bei Vorlage und Vorzeigen der Ware abgestempelt.

Lässt man dies am Windhoeker Flughafen oder an den Grenzübergängen Ariamsvlei bzw. Noordoewer machen, erhält man über die Summe einen in Rand ausgestellten Scheck. An anderen Grenzübergängen ist ein Formular auszufüllen und dieses mit der Rechnung dem Zollbeamten zu übergeben. Die zentrale Zollbehörde überweist dann das Geld auf ein angegebenes europäisches Konto bzw. schickt einen Scheck an die Heimatadresse. Rückerstattungsbeträge bis N\$ 5000 werden auch in bar ausgezahlt.

► NACHTLEBEN

Nachtleben wie in einer Großstadt kennt man in Namibia nicht. Selbst in Windhoek ist das Ausgehen auf einige Diskotheken beschränkt, und das auch nur am Wochenende. Traditionell geht man in einen Biergarten bzw. trifft sich in einem Lokal zum Essen.

Allerdings findet in den Vorstädten, in denen auch heute noch praktisch zu 100 % Nicht-Weiße wohnen, ein wesentlich intensiveres Nachtleben statt. Manche Touristen, vornehmlich jüngere, scheuen sich nicht, dort vorbeizuschauen – viele Namibier raten jedoch aus Sicherheitsgründen vehement davon ab, solche nächtliche Besuche in den Diskotheken der ehemaligen Townships zu unternehmen.

► NAMIBIA ELEKTRIZITÄT

Die Spannung beträgt im ganzen Land 220 / 230 Volt. Viele Farmen und Lodges auf dem Land sind nicht an das Stromnetz angeschlossen und stellen für die Abend- und Morgenstunden einen Generator an; die restliche Tages- und Nachtzeit müssen Lampen etc. mit Akkumulatoren-Gleichstrom und dessen niedrigerer Spannung (12 / 36 Volt) auskommen. Zweipolige Flachstecker ohne Erdungsstift und deutsche Schutzkontaktstecker sind in den dreipoligen 15-A-Steckdosen Namibias nicht verwendbar. Die Unterkunftsbetriebe halten meist Adapter bereit, diese sind auch in Supermärkten erhältlich.

► NAMIBIA POST

Die Postämter der NamPost sind Mo - Fr 8 - 16.30 Uhr und Sa 8-12 Uhr geöffnet; es ist besser, Postkarten dort abzugeben als sie in einen der roten Briefkästen zu stecken (Porto nach Europa für eine Postkarte N\$ 5; „Airmail“-Vermerk nicht vergessen). Schickt man etwas nach Namibia mit der Post, erreicht diese den Empfänger nur, wenn ein Postfach / -sack (P.O.Box bzw. P / bag) angegeben ist!

► NAMIBIA PREISE

In den letzten Jahren schwankte der Wechselkurs Euro : N\$ zwischen 1:8 und 1:14. Namibia ist kein besonders günstiges Reiseland, da schon die Fluganreise aus Europa um die Euro 1.000 kostet. Die Namibia Preise für Essen gehen günstig (etwa 60 % der deutschen Preise; z. B. kostet eine Hauptmahlzeit in einem Restaurant um die N\$ 110 / Euro 12), Mietwagen hingegen sind teuer (ab Euro 40 pro Tag für einen PKW, ab Euro 80 pro Tag für einen 4 x 4).

Die Namibia Preise für Unterkünfte liegen je nach Wechselkurs bei Euro 10 pro Person und Nacht für Camping, Euro 35 pro Person / Nacht mit Frühstück in Pensionen und ab Euro 60 pro Person und Nacht mit Frühstück auf einer Gästefarm. Jährliche Preissteigerungen von 10 %, die zum Großteil als Inflationsausgleich dienen, sind die Regel. Diese Preiserhöhungen können sich zusammen mit einer ungünstigen Entwicklung des Wechselkurses für Touristen ungünstig auswirken, so dass für europäische Reisen unter dem Strich schon bis zu 20 % höhere Preise als im Vorjahr möglich waren.

► SHOPPING

In größeren Städten Namibias ist Shopping auf europäischem Niveau möglich. Sie erhalten Safariausrüstung und Campingartikel in guter Qualität aus namibischer oder südafrikanischer Produktion, teils günstiger als in Europa; Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs und Lebensmittel liegen et-

wa auf deutschem Niveau. Fleisch hingegen ist sehr viel günstiger als in Deutschland, Milchprodukte sind jedoch durchweg teurer. In Namibia ist das Shopping von Souvenirs im ganzen Land in Geschäften und auf Märkten möglich – von hochklassigen Antiquitäten, antiquarischen Büchern und aufwändigen Schnitzereien über bestickte Weißwaren wie Tischwäsche oder Bettwäsche, holzgeschnitzte Tiere aller Größen bis hin zu Mobiles der San aus Teufelskrallen, Stofftieren, Federkielen und Schmuck oder kleinen, von Kindern in die Schale von Makalani-Nüssen geschnittenen Bildchen. Besonders wenn man auf Besuch in eines der Dörfer in den abgeschiedenen Gegenden kommt, sollte man ein Souvenir erwerben: Wenn man schon einen Blick in die Lebensweise der San oder der Himba werfen darf, sollte man ihnen dafür auch eine Verdienstmöglichkeit gewähren.

► NOTFÄLLE

Die aktuellen Notrufnummern sind ganz vorne im jährlich von der Telecom Namibia veröffentlichten Telefonbuch (für ganz Namibia) aufgelistet.

Notruf: Polizei 10111 (in vielen Städten, so u.a. Windhoek), per Handy 112;

Ambulanzen: sind über die jeweiligen Regionalkrankenhäuser zu alarmieren.

In Windhoek ist bei Feuer und Verletzung die 211111 zu wählen.

Die Stadtpolizei in Windhoek:

ist über 2902239, die allgemeine Windhoeker Notfallrufnummer 302302 (kostenfrei) oder per SMS unter 4444 zu erreichen.

SOS International Namibia:

(kostenpflichtiger Flugrettungsdienst), Tel. 081-707 oder 061-2890911.

E-Med Resuce: ein weiterer Flugrettungsdienst: 061-305024

► ÖFFNUNGSZEITEN

Geschäfte:

haben an Mo - Fr zwischen 8 / 9 und 17 / 18 Uhr geöffnet, an Samstagen zwischen 8 / 9 und 12 Uhr. Die großen Supermärkte und Malls haben täglich von 9 - 17 / 18 Uhr geöffnet, sonntags teilweise nur vormittags.

Banken:

öffnen Montag bis Freitag zwischen 9 und 15.30 Uhr, samstags öffnen sie um 9 und schließen um 11 Uhr. Manche Filialen schließen für eine Mittagspause. Geldautomaten sind rund um die Uhr betriebsbereit. Postämter empfangen Publikum zwischen 9 und 13 Uhr und zwischen 14 und 16.30 Uhr, samstags nur vormittags; sonntags geschlossen.

Museen:

haben keine einheitlichen Öffnungszeiten. Dies liegt unter anderem daran, dass die Träger sehr unterschiedlich und häufig privat bzw. Stiftungen sind, die auf ehrenamt-

liche Arbeitskräfte zurückgreifen. Manchmal ist eine Telefonnummer ausgehängt, so dass sich schnell und unkompliziert ein Besuch arrangieren lässt.

In vielen staatlichen Camps (von NWR verwaltet) kann man bei vorliegender Buchung zu den allgemeinen Öffnungszeiten des Schutzgebietes, also meist zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang anreisen. Hiervon gibt es nur wenige Ausnahmen!



► REISEFÜHRER NAMIBIA

Wer als Selbstfahrer mit einem Mietwagen in unwegsamem Gebiet unterwegs ist, wird die Führung durch eine kompetente Person in Anspruch nehmen wollen. Reiseführer für Namibia werden von den Reiseunternehmen im Land vermittelt. Sie sind geschult und geprüft, so dass sie ihre Kunden nicht nur sicher durchs Land lenken, sondern ihnen auch Kultur und Natur nahe bringen können.

Neben den staatlichen Nationalparks wurden auf kommunalem Gebiet auf Gemeindeebene Zonen eingerichtet, die wegen landschaftlicher Schönheit oder der besonderen Tier- und Pflanzenwelt als schützenswert gelten – zum Beispiel um die Spitzkoppe, den Brandberg oder um Twyfelfontein. Diese werden von den dort lebenden Dorfgemeinschaften verwaltet. Aus der Betreuung des Schutzgebietes, aus dort eingerichteten Camps und aus Dienstleistungen wie z. B. als Bergführer beziehen die Menschen ihr Einkommen.

Man sollte also Verständnis dafür haben, wenn der Besuch einer Natursehenswürdigkeit in diesen Gebieten nur in Begleitung und gegen Gebühr möglich ist.



► RESERVIERUNGEN

Reservierungen sind in Namibia grundsätzlich nicht nötig. Es reicht meist, sich einige Tage vorher um eine Unterkunft zu kümmern. Man sollte aber stets einen Plan B haben, denn die Entfernungen sind weit und wenn eine gewünschte Unterkunft belegt ist sind Alternativen oft rar. Ausnahme bilden Unterkünfte in / um Etosha und Sesriem / Sossusvlei sowie Mitte Dezember bis Mitte Januar in Swakopmund und Umgebung. Hier ist es sehr sinnvoll und unbedingt angeraten möglichst früh zu reservieren.

Viele Gästefarmen sind im Dezember und Januar geschlossen („Betriebsferien“). Die Bungalows, Zimmer und Zeltplätze in den meisten staatlichen Schutzgebieten werden zentral gebucht: Namibia Wildlife Resorts, Tel. 061-2857200, Fax 224900, reservations@nwr.com.na, www.nwr.com.na.

► SCHUTZGEBIETE: NAMIBIA NATIONALPARKS UND ANDERE

Namibia verfügt derzeit über 23 staatliche Schutzgebiete, die mehr als 15 % der Landesfläche einnehmen. Sie werden als Nationalpark, Meeresschutzgebiet (Marine Protected Area), Wildpark (Game Park), Reservat (Reserve) und Erholungsgebiet (Recreational Area / Resort) bezeichnet.



In den meisten dieser Schutzgebiete unterhält Namibia Wildlife Resorts (NWR), als Staatsunternehmen, Camps (derzeit 18) mit Unterkünften unterschiedlicher Kategorie, vom VIP-Bungalow bis zum Zeltplatz. Einige Konzessionen in staatlichen Schutzgebieten wurden in den letzten Jahren für bis zu 60 Jahre an private Unternehmen vergeben (z. B. im Khaudum-Nationalpark, Daan-Viljoen-Wildpark, Von Bach).

Touristen aus Übersee müssen als Eintritt in die Namibia Nationalparks pro Tag und Person 80 N\$ zahlen, pro Tag und Fahrzeug weitere 10 N\$. Diese Gebühren kommen zu den Unterkunftspreisen hinzu. Ein Zeltplatz in Etosha kostet 200 N\$ pro Tag zuzüglich 100 N\$ pro Person und Tag. Ein Doppelzimmer kostet ab 650 N\$ pro Person. Überall ist Bed und Breakfast die Grundlage (außer in

den Luxuslodes Onkoshi und Sossus Dune). Im Rastlager Namutoni gibt es als Angebot nur Übernachtung mit Frühstück (ab N\$ 800 pro Person), in Okaukuejo hingegen in den teureren Unterkünften ist auch Abendessen obligatorisch. Onkoshi und Sossus Dune sind die einzigen NWR-Luxusunterkünfte, und die kosten all-inclusive ab N\$ 1800.

Neben den staatlichen gibt es Schutzgebiete auf kommunalem Land, die gegen Pacht als Konzessionsgebiete an Lodgebetreiber abgegeben oder von den Gemeinden selbst betrieben werden. Auch können private Farmen sich zusammenschließen und ihr Gebiet als Conservancy einstufen lassen. Sie müssen bestimmte Bedingungen erfüllen, so muss die Natur nachhaltig bewahrt werden und die bestehenden Ökosysteme genutzt, aber nicht ausgenutzt werden. Im ganzen Land existieren bereits mehr als 30 Conservancies.



Der Schulterschluss der Staaten des südlichen Afrikas hat auch dazu geführt, das die Pflege der Tier- und Pflanzenwelt als notwendig grenzübergreifend begriffen wurde. Es entstanden Transfrontier Conservation Areas, grenzübergreifende Schutzgebiete, die von Besuchern aller Anrainerstaaten ohne Grenzübertritt genutzt werden sollen. Im Aufbau sind der Iona Skeleton Coast Transfrontier Conservation Area (Namibia / Angola) und Kavango Zambezi Transfrontier Conservation Area (Namibia / Botswana / Simbabwe / Angola / Sambia). Weitere grenzübergreifende Schutzgebiete sollen demnächst hinzukommen, so an der Mündung des Oranje und beim früheren Kalahari Gemsbok Park, dem heutigen Kgalagadi Transfrontier Park.

► NAMIBIA SICHERHEIT

Es wird schnell dunkel – im Winter gegen 18 Uhr, im Sommer gegen 19.30 Uhr. Danach ist es in Namibia aus Sicherheitsgründen nicht üblich, sich außerhalb des Hauses / Grundstücks aufzuhalten.

Von Spaziergängen in der Dunkelheit wird dringend abgeraten!

Abends trifft man sich – außer in größeren Städten wie Windhoek, Swakopmund oder

Walvis Bay – weniger in Kneipen, sondern eher privat; ab der Dämmerung wird außerhalb von Ortschaften nicht mehr Auto gefahren.

In den größeren Städten Namibias – vor allem in Windhoek (z. B. am Aloe Trail) und in Swakopmund, wo Diebstähle und Raubüberfälle zunehmen – sollte man seinen Besitz nicht auffällig am Körper tragen und auf Schmuck verzichten. Auch in Lodges sollte man seine Sachen nicht offen herumliegen lässt – es ist besser, das Personal nicht in Versuchung zu führen. Voll gepackte Autos auf großen, anonymen Parkplätzen und in den Städten verführen zum Einbruch, ebenso ein Fahrzeug voller Ausrüstung, dass in einsamen Gegenden sichtbar geparkt wird. Häufig bietet die lokale Bevölkerung in Namibia für mehr Sicherheit einen Bewachungsdienst der Fahrzeuge an, der mit einem geringen Entgelt verbunden ist. Dies gibt es auch in den Städten und sollte in Anspruch genommen werden!

Auf Picknickplätzen, an Landstraßen, bei Fotostopps an einsamen Aussichtspunkten, Luxuslodes und Farmen ist es vereinzelt zu Raubüberfällen gekommen.

In Sambia haben bewaffnete Raubüberfälle und Fahrzeugentführungen zugenommen. In Simbabwe ist wegen der Dauerkrise die Allgemeinkriminalität hoch und Benzin knapp.

Aktuelle Sicherheitshinweise unter www.auswaertiges-amt.de (Telefon-Hotline: 030-5000-2000).

► TRINGKELD

In Restaurants sind 10 % der Rechnungssumme als Trinkgeld angemessen, bei höheren Beträgen wird man bei etwa 100 - 150 N\$ ein oberes Limit setzen. Für den Gepäckträger sind 2-5 N\$ pro Gepäckstück in Ordnung, ein Zimmermädchen kann etwa mit 5 N\$ pro Aufenthaltstag und Zimmer rechnen.

Gerechter ist jedoch das System der „Tip Box“: Eine solche Trinkgeldschachtel steht meist an der Rezeption, und das dort hineingesteckte Geld kommt dann später bei der hausinternen Verteilung allen Angestellten zugute.

► UNTERKÜNFTE

Das Preisniveau der Unterkünfte ist nicht nur in den Städten sehr unterschiedlich; man kann in einfachen Häusern günstig und in Zelten extrem teuer nächtigen, wenn diese im Busch an exklusiver Stelle stehen und mit Mahagoni-Möbeln ausgestattet sind, und wenn abends ein 5-Gänge-Menü auf den Tisch kommt.



Rastlager (Restcamps):

gibt es unter staatlicher Ägide (von Namibia Wildlife Resorts betrieben), aber auch privat geführt. Sie bieten meist eine ganze Bandbreite an Unterkünften – vom Bungalow bis zum Zeltplatz. In den letzten Jahren wurden die Unterkunftspreise in den staatlichen Rastlagern der Nationalparks stark angehoben. Die günstigste Unterkunft in einem einfachen Doppelzimmer in Etoscha kostet ab 650 N\$ pro Person mit Frühstück und kann bei luxuriöserer Unterbringung bis zu 5000 N\$ pro Person ausmachen.

Lodges:

sind meist luxuriöse Unterkünfte mit Bungalows oder Zelten, die komplett möbliert sind. Teils nennen sich auch Großhotels wie Mokuti oder Twyfelfontein etwas irreführend „Lodge“.

Gästefarmen (Guestfarms):

sind landwirtschaftliche Betriebe, die – teils nur im Nebenerwerb – Gäste bewirten. Diese Einrichtungen haben nur wenige Zimmer, und der Aufenthalt ist ausgesprochen familiär. Auf Gästefarmen zu nächtigen ist die beste Art, das Leben in Namibia kennen zu lernen.



Außerdem gibt es Hotels, Backpacker Hostels in den Städten, Bed und Breakfast-Betriebe, Pensionen und Zeltplätze. Auf den meisten Zeltplätzen ist man fast „exklusiv“ untergebracht, sieht und hört vom Nachbarn nichts, hat seinen eigenen, bereits mit Holz und Rost ausgestatteten Grillplatz und einen Ablution Block (WC und Dusche) zur Verfügung.

► TELEKOMMUNIKATION

Das Telefonnetz Namibias ist gut. Neben der Einführung des modernen Selbstwähl-

verkehrs und öffentlichen Kartentelefonen wurde auch der Aufbau des GSM-900-Mobilfunknetzes betrieben; heute sind schon die meisten größeren Orte und ihre weitere Umgebung und die großen Fernstraßen versorgt.

Die Prepaid-SIM-Karte Tango von MTC bekommt man z. B. am Flughafen Windhoek im MTC-Laden, nachladen kann man unterwegs, u. a. in Supermärkten. Die Vorwahl für Namibia von Europa aus ist 00264. Die wichtigsten regionalen Vorwahlen in Namibia sind 061 für Windhoek, 064 für Walvis Bay und Swakopmund. Die Vorwahl nach Deutschland ist 0049, nach Österreich 0043 und in die Schweiz 0041.

Wo es kein Festnetz gibt und auch Mobiltelefone nicht funktionieren, muss auf Satellitentelefone zurückgegriffen werden, dies geschieht v. a. in den Lodges und Camps abseits der Zivilisation wie im Buschmannland, im Kaokoveld und im Damaraland.



► ZEIT

Im Südsommer nach der Landung muss man um die Zeit in Namibia zu haben, die Uhr eine Stunde vorstellen, im Südwinter eine Stunde zurück.

Zeitumstellung: Am ersten Sonntag im April und am ersten Sonntag im September wird in die Zeit in Namibia umgestellt (um 3 auf 2 Uhr bzw. um 2 auf 3 Uhr). Im Caprivi jedoch gilt ganzjährig Sommerzeit

► ZOLLBESTIMMUNGEN

Gegenstände des persönlichen Gebrauchs dürfen zollfrei eingeführt werden (max. 400 Zigaretten, 1 Liter Spirituosen, 2 Liter Wein, 50 ml Parfüm, 250 ml Eau de Toilette), sowie Geschenke im Wert von N\$ 2.000.



SPRACHFÜHRER NAMIBIA



Amtssprache – aber nur für 2 % Muttersprache – ist seit 1990 Englisch, de facto sprechen aber die meisten Namibier als Verkehrssprache Afrikaans. Englisch ist nur die Sprache der Gebildeten; dass es zur Amtssprache wurde, lag an der ideologischen Belastung des Afrikaans durch Südafrikas Apartheidpolitik in Namibia. Die deutschstämmigen Namibier (rd. 20.000) sprechen Deutsch. Da viele von ihnen im Tourismus arbeiten oder Gästefarmen führen und viele von der Reisebranche lebende Schwarze neben Afrikaans auch etwas Deutsch können, kommen Reisende mit Deutsch und etwas Englisch gut durch.

Wichtige Begriffe in Afrikaans:

Baas	Boss / Farmer
Bakkie	Pick up
Beesters	Rinder
Bergveld	Gebirgsland
Boerwors	Bratwurst
Braai	Grill, auch das Grillen
Buschveld	Dornbuschsteppe
Dam	Stausee, Staumauer
Drift	Furt
Jerry	Deutscher
Kraal	Dorf schwarzafrikanischer Namibier
Lekker	schön, gut, schmackhaft
Pad	Straße
Pan	Senke
Potje	gusseiserner dreibeiniger Kochtopf
Rivier	Trockenflussbett
Sandveld	Sandwüste
Trekken	weiterziehen
Veld	Land (im Gegensatz zu Stadt)
Winkel	kleiner Laden



Auf der Suche nach einem günstigen Mietwagen?

Wir beraten Sie gerne:
www.sunnycars.de
Oder fragen Sie in Ihrem Reisebüro.